

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich; zweimal, am Mittwoch
Sonntag (Ausgabe am Abend vorher).
Zugpreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die
Verleger, die Zeitungsboten und die
Geschäftsstellen, Torquauerstr. 8, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-
störung ufm. erfolgt jeder Anspruch auf Ver-
längerung bezw. Rückzahlung des Zugpreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. März
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-
ordentlich hohen 7 Goldpfennig, für außerordentlich
am 1. März 10 Goldpfennig, im Rest am 1. März
15 Goldpfennig, einseitig, umschrieben, Scherz- und
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs
werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesitz.

Nr. 21.

Sonnabend, den 14. März 1925.

28. Jahrg.

Meine Zeitung für eilige Leser.

- Der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simonson s. letzte Seite heute im Reichstag den vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung.
- In Berlin tagt Donnerstag ein Schiedsgericht des Reichsarbeitsministeriums zum Eisenbahnstreik.
- Den Sieg im letzten Rennen 14. Berliner Schlagschiffen errang die baltische Mannschaft Berlin-Verderber.
- In Gen. wird der englische Außenminister Chamberlain in eine Rede, in der er erklärte, Großbritannien könne dem Gen. Protokoll vom vorigen Jahre über die Sicherheits- und Abrüstungsfrage nicht beitreten.

Dr. Simonson vor dem Reichstag.

Berlin, 12. März.

Im Reichstag erfolgte heute die feierliche Vereidigung des stellvertretenden Reichspräsidenten Dr. Simonson auf die Verfassung. Sämtliche Reichstagsfraktionen sind vertreten, bis auf die Kommunisten. In der Diplomatensloge wohnten Vertreter der fremden Mächte der Welt bei. Zu dem Augenblick, wo Reichspräsident Ebert auf seinem Platz erscheint, ist auch die gesamte Reichsregierung mit Ausnahme des Kanzlers Dr. Luther und gleichzeitig der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simonson im Saal erschienen.

Die ganze Feierlichkeit dauerte nur kurze Zeit. Während der Vereidigung erschien auch Reichsanwalt Dr. Winter. Unter Vereidigung der sonstigen Formlichkeiten eröffnete der

Reichstagspräsident Ebert

die Sitzung mit folgender Ansprache an die stellvertretenden Reichspräsidenten, während sich alle Anwesenden erhoben:

Herr Reichspräsident! Nach dem pflichtigen und tiefgefühlten Hinscheiden des Herrn Reichspräsidenten Ebert hat der Reichstag in seiner Sitzung vom 10. März 1925 Sie zum Stellvertreter des Reichspräsidenten bis zum Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten gewählt. Die Verfassung fordert zum Reichspräsidenten und sinngemäß auch sein Vertreter den im Artikel 42 vorgeschriebenen Eid vor dem Reichstag ab. Ich habe die Ehre, Sie als Reichspräsidenten zu diesem feierlichen Amtsinnehmersamt, erlaube mir, Ihnen die Eidesformel zu überreichen und bitte Sie, den Eid abzulegen.

Stellvertretender Reichspräsident Dr. Simonson sprach folgenden Eid: „Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohl des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen wahren, Schaden von ihm abwenden, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.“

Vom dem Recht, der Eidesformel eine religiöse Vereinerung anzufügen, machte der stellvertretende Reichspräsident keinen Gebrauch. Reichstagspräsident Ebert führte nun aus: Mit der Zeilung dieses Eides übernehmen Sie Ihr höchst und schweres Amt. Niemand darf zweifeln daran, daß Sie das Vertrauen so großer und vieler Parteien erfüllen und Ihr Amt zum Wohl des Landes und des deutschen Volkes verwahren werden. Ich spreche Ihnen im Namen der Körperschaft, die diese Wahl getroffen, meinen herzlichsten Glückwunsch aus.

Stellvertreter Reichspräsident Dr. Simonson antwortete darauf mit kurzen Worten, die aber im Laufe den besten Eindruck hervorriefen, folgendermaßen:

Herr Reichstagspräsident! Ich dank Ihnen herzlich für den Glückwunsch, den Sie mit im Namen dieses hohen Hauses mir heute ausgesprochen haben, und für den Ausdruck Ihres Vertrauens. Es wird mein Streben sein, dieses Vertrauen zu rechtfertigen. Meine Namen und Namen. Sie haben den Schwur gehört, den ich in die Hand Ihres Präsidenten abgelegt habe. Sie sind nun auch meinen Dank, den Dank für die Ehre, die Sie mir mit der Initiative Ihrer Wahl erwiesen haben. Ich weiß wohl — das Gesetz sagt es klar —, daß ich die Ehre nicht so wohl meiner Person als der Stellung ausüben darf, die ich heute mit der bestohlenen Reichspräsidenten erhalte, und gerade das freut mich, denn dadurch betont das Gesetz die Bedeutung des deutschen Wählerrechts, dem ich mit Eifer angediene. Aus ihm bringe ich in mein Bewusstsein das innere Gebot der Unparteilichkeit. Von dem vielbetroffenen Eiden, den ich vertrete, nehme ich das Wort in der Treue und Würde, durch die er seinem Amt die Stellung der Welt erwarb. Seine hohen politischen Gaben sind kein übertragbares Erbe. Aber wie ich geschworen habe, die Pflichten dieses Amtes zu wissenhaft zu erfüllen, so bin ich auch entschlossen, seinem Rechte die Befähigung zu wahren, damit ich sie unverletzt in die Hände des Mannes legen kann, den ich bald zum erstenmal in seiner wechselvollen Geschichte das ganze deutsche Volk so weit es faßlich geht in feierlicher unmittelbarer Wahl zum Oberhaupt führen wird. (Sehr laut Beifallrufe.)

Mit einem Handrücken verabschiedete sich der stellvertretende Reichspräsident von dem Reichstagspräsidenten. Damit war der feierliche Akt beendet und die Funktionen des Reichsoberhauptes sind an Dr. Simonson übergegangen, während die Stellvertretung des Reichskanzlers Dr. Luther beendet ist.

Einheitskandidatur Geßler?

n. Berlin, 12. März

Man kann nicht sagen, daß die Vorstellungen, die bürgerlichen Parteien auf eine Einheitskandidatur für die Präsidentenwahl zu einigen, besonders schnell vorwärtsschreiten. Immer wieder, wenn ein bevorstehender Wahltag angekündigt wird, erheben sich neue Hindernisse. Schon gestern die gemeinsame Nominierung des Reichswehrministers Dr. Geßler alle Ausschüsse zu haben, so war heute die Stimmung dafür erheblich gedämpfter. Die Demokraten, denen Geßler angeblich soferne grundsätzliche einverstanden sein. Dagegen hat sich das Zentrum noch nicht entschieden können und seine für heute morgen angelegten Schlußberatungen auf den Abend verlegt. Aber auch grundsätzliche Bedenken gegen Geßler wurden laut und zwar nach eigenen Äußerungen, die der Reichsaußenminister Dr. Stresemann Zentrumsfraktionen gegenüber gemacht hat. Er wies auf die Möglichkeit hin, im Auslande könnte die Wahl Geßlers Verächtlichkeiten auslösen. So Andeutungen über Militärdiktatur und Neigung zum Revanchestrieg in Deutschland. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei läßt erklären, daß sie an der Kandidatur Dr. Geßlers festhalte und fügt hinzu, daß die Fraktion einer Sammelkandidatur Geßler nur dann zustimmen würde, wenn sie von allen bürgerlichen Parteien angenommen werde. Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei hat sich mit großer Mehrheit gegen eine Einheitskandidatur Geßler ausgesprochen, aus Gründen, die mit den Erklärungen des Reichsaussenministers Dr. Stresemann zusammenhängen. Die Sozialdemokraten äußerten sich ebenso wie das Zentrum noch nicht eindeutig. Reichskanzler Dr. Luther, der sehr stark für Geßler eintritt, soll, hat heute die Führer der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten zu Versprechungen über eine Einheitskandidatur empfangen. Die Versprechungen zogen sich einige Zeit hin, so daß der Reichskanzler darüber sogar das rechtzeitige Eintreffen zur Vereidigung des stellvertretenden Reichspräsidenten veräumelte. Ob es nun zu einer Sammelkandidatur der großen bürgerlichen Parteien kommt? Lange Zeit zur Bestimmung ist nicht mehr, denn die Wahl geht am 20. März vor sich. Die Sozialdemokratie hält an ihrem Kandidaten Otto Braun fest.

Preussischer Ministerpräsident Marx.

Berlin, 10. März. Die heutige Sitzung des Preussischen Landtages trat sofort nach Beginn in die Wahl des Ministerpräsidenten ein. Gemöhlich wurde, und zwar im ersten Wahlgang, abermals Herr Marx. Abgegeben wurden 443 Stimmzettel, davon waren unbeschrieben ein Zettel, unguiltig keiner. Von den übrigen 442 beträgt die Mehrheit 222. Es fielen Stimmen auf:

Marx (Zentrum)	222
Dr. v. Richter (Dsch. Volksp.)	151
Bied (Komm.)	42
Labandorff (Wirtsch. Wg.)	16
Körner (Nat.-Ges.)	11

Der Abgeordnete Marx hat also im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit erhalten und ist zum Ministerpräsidenten gewählt.

Die Wahl erfolgte ohne Ausnahme, war namentlich und wurde durch Abgabe wiederer Stimmzettel vorgenommen. Wie bei der letzten Wahl stimmten die Fraktionen der Weimarer Koalition (Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten) wieder für Marx, die Kommunisten für Bied, Deutschnationale und Deutsche Volkspartei für Dr. v. Richter, die Wirtschaftliche Vereinigung für Labandorff.

Marx' Demissionen um die Regierungsbildung.

Berlin, 12. März. Ministerpräsident Marx führte am Donnerstag im Landtag erneut Verhandlungen in der Frage der Regierungsbildung. In der Frage eines Kabinetts aus je einem Vertreter der Zentrum, der Volkspartei, des Reichsausschusses und der Demokraten, im übrigen aus Beamten, die anderen Parteien angehören, erklärte der Führer der Weimarer Koalition, Abg. Graf-Anton, daß er diese Anregung seiner Fraktion unterbreiten werde. In einer Besprechung mit den Demokraten zur Frage eines überparteilichen Beamtenkabinetts wurde vom Abg. Wald (Zem.) erwidert, daß seine Fraktion keinen Vorschlag entgegenföge. Von der Wirtschaftlichen Vereinigung wurde durch den Abg. Labandorff die Bildung eines überparteilichen Beamtenkabinetts beantragt, das eine Kabinettsbildung auf der Grundlage der Weimarer Koalition abgelehnt. Auch die Deutsche Volkspartei lehnt die Bildung eines überparteilichen Beamtenkabinetts sympathisch gegenüber.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Verhaftete Deutsche im Ruhrgebiet.

Die Zahl der von der französischen Besatzungsbehörde festgesetzten Deutschen im Ruhrgebiet ist nach den letzten Ermittlungen außerordentlich groß. Sie betrug Anfang März insgesamt 50 Personen. Etwa die Hälfte dieser behaupteten Opfer französischer Justiz sind in Düsseldorf untergebracht. Eine Anzahl von ihnen ist wegen Zugehörigkeit zu Rechtsorganisationen oder wegen Zulassung des Singens der Nationalhymne inhaftiert worden.

Die Bayerische Volkspartei gegen Hitler.

Im Münchener Landtag führte ein Abgeordneter der Bayerischen Volkspartei aus, daß Hitler bei seinem ersten Wiedererscheinen gezeigt habe, daß er in keiner Weise von seiner Vergangenheit abgesehen habe. Das bayerische Volk fordere von der Regierung, daß hier die volle Verantwortung über die Straftaten und politischen Verbrechen, die den Aufstieg des Vaterlandes nur zu führen geeignet seien.

Großbritannien.

Englische Luft- und Seerüstungen. Nach englischen Zeitungsmeldungen hat der englische Generalstab in London die nötigen Anweisungen gegeben, mit denen die zwanzig ausgerüstete Infanterieregimenter mit einer Geschwindigkeit von 100 Meilen transportiert werden sollen. Weiterhin würden für den Marinendienst große fliegende Boote gebaut. Sie werden mit Waffensystemen, Aufschüßlern, Anker usw. ausgestattet und können mehrere Wochen auf See bleiben.

China.

Sunjatsen gehören? Nach Meldungen aus Shanghai, die authentisch sein sollen, soll Sunjatsen an den Folgen eines Magenleidens gestorben sein. Er wurde von einem deutschen Arzt Dr. Krieg behandelt. Sunjatsen ist schon wiederholt inselhaft worden. Ob die Nachricht sich dieses Mal bestätigen wird, wird abzuwarten sein.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Nach Meldungen von unternichteter Seite dürften die Vergräbnisstellen für Ebert etwa 200.000 Mark betragen.

Paris. Die Finanzkommission des Senats hat den von dem Kammerpräsidenten vorgeschlagenen Kredit von 200.000 Franc für eine Sonderverteilung (Schab-Dringens) beim Kaiser abgelehnt.

Genève. Der amerikanische Finanzmann Harrison hat von der Schweizer Regierung Konfessionen zur Ausbeutung der faulstischen Anlagen erhalten. Die Diskussion sowie ein anderer deutscher Konzern sollen an diesen Konfessionen beteiligt werden.

Genève. In der bedeutendsten amerikanischen Universität sollen Beschränkungen für Wiederkehrliche erdichtet werden, auf die man vornehmlich deutsche Studenten berufen will.

Genève. In dem Zusammenhang mit dem Fall der deutschen Regierung sind die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in der letzten Zeit sehr gespannt.

Genève. In dem Zusammenhang mit dem Fall der deutschen Regierung sind die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in der letzten Zeit sehr gespannt.

Genève. In dem Zusammenhang mit dem Fall der deutschen Regierung sind die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in der letzten Zeit sehr gespannt.

Genève. In dem Zusammenhang mit dem Fall der deutschen Regierung sind die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in der letzten Zeit sehr gespannt.

Genève. In dem Zusammenhang mit dem Fall der deutschen Regierung sind die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in der letzten Zeit sehr gespannt.

Genève. In dem Zusammenhang mit dem Fall der deutschen Regierung sind die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in der letzten Zeit sehr gespannt.

Genève. In dem Zusammenhang mit dem Fall der deutschen Regierung sind die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in der letzten Zeit sehr gespannt.

Genève. In dem Zusammenhang mit dem Fall der deutschen Regierung sind die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in der letzten Zeit sehr gespannt.

Genève. In dem Zusammenhang mit dem Fall der deutschen Regierung sind die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in der letzten Zeit sehr gespannt.

Genève. In dem Zusammenhang mit dem Fall der deutschen Regierung sind die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in der letzten Zeit sehr gespannt.

Genève. In dem Zusammenhang mit dem Fall der deutschen Regierung sind die Beziehungen zwischen den beiden Ländern in der letzten Zeit sehr gespannt.

Walter beigegeben werden, der dem bei seinem Freunde Lenin benannten abneigt. Es wurde daraufhin in Moskau telegraphisch ein entsprechender Satz beschickt. Es kommt sich die Werbung von dem Lede Smitajens als zu bevorzugen.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag nahm am Mittwoch in dritter Lesung gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten genügend den Gesetzentwurf über die Stellenerstellung des Reichspräsidenten an. Dabei erklärten die Abg. Graf Westarp (Dnat.) und Brüninghaus (D. V. B.), daß aus ihrer Zustimmung zu der Vorlage keine Schlüsse bezüglich ihrer Haltung zu dem demokratischen Vorschlag, den Reichspräsidenten Dr. Simons zum Reichspräsidenten zu wählen, gezogen werden dürfen. Abg. Koch-Weser (Dem.) entgegnete, daß man den obersten Beamten der Justiz und den Stellvertreter des Reichspräsidenten doch nicht aus der Kandidatenerörterung ausschließen dürfe. Der Reichstag sollte dann, ebenfalls gegen Kommunisten und Nationalsozialisten, der Vorlage auf Übernahme der Kosten für die Besetzung des Reichspräsidenten auf das Reich zu.

Schiedsgericht im Eisenbahnerstreik

Die Einigungsverhandlungen gescheitert. Berlin, 12. März. Im Reichsarbeitsministerium haben heute zwischen der Hauptbahndirektion der Reichsbahn und den Tariforganisationen der Eisenbahner Einigungsverhandlungen stattgefunden. Die Verhandlungen haben jedoch zu keinem Ergebnis geführt. Der Reichsarbeitsminister hat darauf die Einsetzung eines Schiedsgerichts angedeutet, das am Donnerstag zusammentritt. Das Reichsarbeitsministerium hat dabei die bestimmte Ermächtigung ausgesprochen, daß während der Dauer der Schlichtungsverhandlungen jede Verlesung der Situation unterbleibe; die Parteien haben zugestimmt, ihr Möglichstes in dieser Hinsicht zu tun.

Die Vertreter des Eisenbahnerverbandes, die am Mittwoch zu Beratungen zusammengetreten sind, haben den Streikenden ihre Sympathie ausgesprochen und sich bei einer Ablehnung der Forderungen nach allgemeiner Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit zur Verweigerung der Kampfbasis bereit erklärt.

Barmat im Reichstagsauschuß.

Berlin, 12. März. Heute trat wieder einmal der Reichstagsauschuß für die Kreditaffären zusammen. Direktor Bötschow, der seinerzeit launhaftigster Referent des Reichsentrüstungsministeriums war, ist bei der Besetzung von Lebensmitteln für die Volksernährung mit Barmat verbunden. Barmat hat auf den Zeugen zunächst einen günstigen Eindruck gemacht. Er habe nicht mehr verprochen als andere Auslandsbevollmächtigte, aber er habe noch weniger gehalten als andere, so daß man schließlich in Gestalten mit ihm Verkehr wachen lassen mußte. So ein in der Vorbereitung Barmats durch das Reichswirtschaftsministerium nicht seine Rede sein. Dem Zeugen wenigstens ist nicht bekannt, was auf eine regelmäßige Versorgung hinweisen könnte. Auf die Frage, ob der Bericht der Reichsbesitzungen Barmats auch die Angelegenheiten von Weiss, Hellmann u. a. m. zugehen gewesen seien, antwortet der Zeuge, daß das wohl möglich sein könne; irgendeine Beurteilung zugunsten Barmats sei jedoch nicht erfolgt.

Barmats Haftentlassung abgelehnt. In der Barmat-Affäre hatten die Verteidiger der beiden noch in Haft befindlichen Brüder Julius und Henry Barmat gestellt. Der Untersuchungsrichter hat den Antrag abgelehnt. Bemerkenswert ist jedoch, daß es in dem Beschluß heißt, der Verdacht des Kreditbetruges sei nicht mehr erbringend und die Verdunkelungsgefahr nicht mehr als vorhanden anzusehen.

Großfeuer in Schweidnitz.

Ein Auto- und Sllager ausgebrannt. In Schweidnitz brach in dem großen Säufertempel, in welchem sich das frühere große Stadtgefängnis „Neue Welt“ befindet, Großfeuer aus. Als die Bewohner durch Explosionen erwiderten, fanden die unteren Räume fast alle bereits über und über in Flammen. Bekannt sind ca. 90 Kraft 11 Autos und 10 Motorräder, sowie die ganze Sallagerung. In dem Saal befinden sich die Ausstellungsräume des Autobaus Karl Kasper. Der starke Weindampf teilsweise die hochauflodernden Flammen des brennenden Sllagers gegen die Hinterfront der Wohnhäuser, in welchen einige Wohnungen total ausbrannten.

Du und die Welt.

1. Joh. 2. 15: Hast nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Hast nicht lieb die Welt? Das ist ein sehr gepriesenes Wort, es trägt wie eine Münze aus edlem Metall. Aber wie jede Münze hat es auch seine zwei Seiten, Vorderseite und Rückseite. Was ist man auf die eine, so verschwindet die andere. Aber beide gehören zur Münze. Hast nicht lieb die Welt. Das ist die Vorderseite. Es ist Jesus Geist, der da ausgeprägt ist. Er hat sie nicht lieb. Er hängt sein Herz nicht an die Dinge der Welt. Wie konnte er sie ausgeben für Gott, seinen Vater, Beweinlichkeit, Ansehen und Achtung der Menschen, Essen und Trinken, Freundschaft und Feind, den Königsthron, auf den sein Volk ihn drängen wollte, ja, sein Leben. Wie hängen wir meist an dieser Welt! Es ist nicht des Vaters Liebe, mit der wir sie festhalten, unser Verlangen, Ehre, Einfluss, Genuß, Freunde, unser Leben und doch Nachgehörig. Denn, der da sagt: „Was hilfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt erwinde und nähme doch Schaden

an seiner Seele. Uns allen tut's not, das Wort in seinem ganzen Ernst zu nehmen: Hast nicht lieb die Welt! Aber nun die Rückseite. Sie zeigt uns die Liebe des Vaters. In dem die ist, der hat dann doch die Welt lieb, dem heißt es: hast recht lieb die Welt. Freilich in entgegengesetzter Weise, als wir sie meist lieb haben. So, wie Jesus sie lieb hatte. Mit welcher Liebe blickt er auf die Blumen und die Vögel unter dem Himmel, auf das Senfkor und das Weizenfeld, auf die Frau am Badtrog und den Jährling, auf die Säuber und auf die Kinder, auf die Hochzeitsgesellschaft in Rama und auf das verfallene Jerusalem. Er schaffte ihnen Freude, er weinte über ihre Not, er gibt kein Leben für sie hin. Er liebt sie nicht so, daß er Gott über ihnen verliert; er liebt sie so, daß sie Gott durch ihn gewinnen können. Denn in ihm ist die Liebe des Vaters. P. S. P.

Loftales und Provinzialles.

Werkstatt für den 14. März. Sonnenaufgang 6¹⁷ | Mondaufgang 10⁴ A. Sonnenuntergang 6¹⁷ | Monduntergang 6¹⁴ P. 1805 Der Dichter Friedrich Gottlieb Klopstock in Hamburg gest.

Wieder Weil und Erbe in den D-Büchen. Mit Rücksicht auf die geänderten Verhältnisse und zur Erhöhung der Sicherheit in den Zügen bei etwaigen Unfällen werden, wie die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mitteilt, in den Seitengängen der D-Züge von vier früher wieder ein Weil und Erbe in einem besonderen Schrankchen mitgeführt. Auch die Frage der Wiederherstellung von Personenwagen mit Feuerlöschapparaten wird zurzeit geprüft.

Vorbereitungen zur Präsidentenwahl. Der Reichsminister des Innern hat bestimmt, das die Stimmlisten und Stimmkarten für die am 29. März 1925 stattfindende Reichspräsidentenwahl vom 20. bis einschließlich 23. März 1925 auszulegen sind. Wird ein zweiter Wahltag erforderlich, so werden die Stimmlisten und Stimmkarten nach Verichtigung erneut am 21. und 22. April 1925 ausgelegt. Näheres über Ort und Zeit der Auslegung geben die Gemeindebehörden bekannt. Einsprüche gegen die Stimmlisten müssen bis zum Ablauf der Auslegungsfrist erhoben werden. Wahlen kann nur, wer in die Stimmlisten eingetragen ist oder bei Abwesenheit vom Wohnort am Wahltag einen Stimmzettel sich rechtzeitig hat ausstellen lassen.

Im Finanzgebiet Torgau werden vom 1. Februar d. Js. ab die Hauptsteuerarten-Einkommen, Vermögen- und Umholsteuer für den einzelnen Steuerpflichtigen von demselben Beamten bearbeitet. Es hat daher künftig niemand mehr nötig, sich wegen dieser Steuern an verschiedene Beamte zu wenden. Sierdurch wurde eine Neuerteilung des Bezirks notwendig. Gleichseitig hat in der Finanzklasse eine Umstellung dahin stattgefunden, daß der Steuerzahler sich wegen Begehung seiner Steuern nur an eine Buchhalterei zu wenden braucht. Auf welchem Zimmer oder an welchem Schalter für diese Steuerarten Auskunft gegeben wird, richtet sich nach der Gemeinde, in welcher der Steuerpflichtige wohnt. Diese Neuereichtungen haben den Zweck, im Interesse der Steuerzahler den Verkehr zwischen Publikum und Behörde soweit als möglich zu vereinfachen.

Annaburg. Der Evangelische Bund, Zweigverein Annaburg, hielt am Dienstagabend einen Vereinsabend im kirchlichen Gemeindeklub, einmal um sich einen Vorstand aus seinen Mitgliedern zu wählen, und dann um über die jetzigen Aufgaben des Bundes sich zu orientieren. Als Vorsitzender wurde ein Nichtprüfer gewählt, das Amt wurde aber noch nicht endgültig bestet. Herr Pfarrer Reich übernahm das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden, Herr Pfarrer Langguth das des Schriftführers und Kassierers, als Beisitzer wählte man Herrn Seibrunn und Herrn Rebslob. Als besondere Wünsche wurden von der Zentrale aus die Schaffung eines eigenen Bundesheimes in Berlin und die Anstellung eines hauptamtlichen General-Sekretärs ausgesprochen. Fürs Bundesheim werden „Bauleine“ von je 1 Mt. von der evangelischen Bevölkerung erbeiten, als Mitgliedsbeitrag von denen, die nicht selbst in Geldnot sind, jährlich 3—4 Mark. Herr Pfarrer Reich berichtete sodann über das von hiesigen Landtag angenommene Konkordat, das einen Vertrag zwischen dem Staat und der römischen Kurie darstellt. Wenn durch den erfolgten Abschluß nicht Uebergriffe der außerordentlichen Macht in die Hoheitsrechte des Staates und besonders der Staatschule zu befürchten wären, würde das Konkordat vom kirchlichen Standpunkt aus zu begrüßen sein, namentlich da es auch der evangelischen Kirche gleiche Rechte gebracht hat. Das Bedenklische liegt aber in der möglichen Einmischung übertriebener römischer Forderungen in die Freiheit des deutschen Volkslebens, z. B. bei Belegung der Professuren an deutschen Universitäten, bei Ordensniederlassungen und ähnlichen stark ausländischen Einflüssen. Von diesen Gesichtspunkten aus bedeutet ein Reichskonkordat eine Gefahr; dafür ist die baldige Einbringung eines Reichsstaatsgesetzes, das den Belangen evangelischer Frömmigkeit Rechnung trägt, zu wünschen und zu fordern. Der Evangelische Bund wird Sonntag in 8 Tagen, 22. März, mit einem Lichtbild-Vortrag über Albrecht Dürer wiederum in einem evangelischen Gemeindeabend die Mitglieder der Kirchengemeinde um sich sammeln.

Der Winter, dem wir diesmal gar nichts mehr zugetraut hatten, und für den es eigentlich an der Zeit wäre, sich endgültig zu verabschieden, fängt, wie es den Anschein hat, jetzt erst an. Schneefelder, wie es die letzten Tage brachten, haben wir in den nächsten Wintermonaten nicht gehabt, es hat sich über ganz Deutschland ausgedehnt und ganz gewaltige Schneemengen niedergeworfen. Aus dem

Schwarzwald z. B. wird über eine Schneehöhe bis 1,20 m berichtet. Zu Weinachten hatten wir Ötern und zu Ötern haben wir osteliche Weinachten. Die richtige verteilte Welt. Jetzt sollen bald die Märzgefrieren herwagenden, dabei ist zur Zeit die schönste Schiltenfahrt möglich.

Fest. Eine Kreisausstellung nach dem Muster von Jüterbog und Ludau soll hier am 23., 24. und 25. Mai stattfinden. Beteiligt sind daran sämtliche Wirtschaftsgruppen des Kreises Schweinitz, die Industrie, Handel und Gewerbe und die Landwirtschaft. Das Protokollar hat der Landrat bezu. der Kreisausstellung des Kreises Schweinitz übernommen. In dem Ehrenauschuß befinden sich Vertreter der Regierung, Reichstags- und Landtagsabgeordnete, führende Persönlichkeiten aus den Kreisen der Landwirtschaft und des Gewerbes. Die Ausstellung verspricht auch für die benachbarten Kreise Bedeutung zu gewinnen, so daß wir unsere Leser bitten, die Inserate und die späteren Artikel zu beachten. — Der Kreisausstellung in Jessen steht ein Garantiefonds von 3000 Mark zur Verfügung; die ersten Arbeiten haben somit sofort beginnen können. Als Ausstellungsgelände kommt der Denkmals- und Schußplatz am südlichen Ufer der Elster in Frage. Große Ausstellungshallen sind in Angriff genommen. Das Intresse wird immer lebhafter, die ersten Meldungen von Industriegruppen sind bereits eingelaufen und auch die Landwirtschaft wird rege, ihre Wünsche besonders in der Ausstellung von Vieh geltend zu machen.

Mägeln, 5. März. Morgens 3/4 Uhr brach in der Scheune des Landwirts Ernst Barth Feuer aus und verbreitete sich auf den benachbarten Maschinenhäuschen des Hüfners August Wösch. Da verschiedene landwirtschaftliche Maschinen mit verbrannt sind, hat die Sozietät einen erheblichen Schaden zu tragen. Man vermutet vorsätzliche Brandstiftung. — Von dem großen Brande am 24. Mai 1917 wurde das Gehöft des Barth ebenfalls mit betroffen und die Scheune ist erst 1920 neu wieder hergestellt worden.

Stauph, 4. März. Die Zentrifuge des Befähig. S. explorierte wegen zu reichlicher Einlösung. Die Trommel der Maschine wurde mit solcher Wucht durchs Fenster auf die Straße geschleudert, daß einem vorbeifahrenden Wagen zwei Radspeichen zerplittert wurden. Der auf dem Wagen sitzende Gefährtfahrer geriet durch das ungewöhnliche Ereignis in nicht geringen Schreck. Das die Zentrifuge drehende Mädhchen trug einige Verletzungen der Hand davon.

Wittenberg, 6. März. Die Zahl der Opfer der Explosionskatastrophe auf dem Werke Reinsdorf der Anhaltisch-Westfälischen Sprengstoff A.-G. hat sich mittlerweile auf 14 erhöht. Unter den Toten befinden sich drei Frauen. Sechs der Toten kamen bei der Unglücksfälle georgen werden, fünf der Schwerverletzten ihr in dem Vorkriegsstand sich gefordert, drei weitere Arbeiter wurden noch vermisst, doch ist kaum noch daran zu zweifeln, daß auch sie ihr Leben eingebüßt haben. — Im Vorkriegsstand befanden sich gegenwärtig noch 25 leichter Verletzte. — Die Verbringung der bei den schweren Unglück in den Sprengstoffwerken bei Reinsdorf zu Tode gekommenen Personen aus dem Oeten Döbitz, Apollendorf und Karlsfeld-Cuper fand Sonntag nachmittags 4 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt. Die Beerdigung war überall sowohl seitens der Einwohnerchaft dieser und der benachbarten Orte als auch vor allem seitens der in den Sprengstoffwerken Beschäftigten eine ungemein zahlreiche und letzte Zeugnis ab für die hergeübte Anteilnahme der weitesten Kreise am Schicksal der schwer heimgeleiteten Familien. — Aus Anlaß der am 4. März erfolgten Explosion auf der Fabrik Reinsdorf, die dem Konzern der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff A.-G. gehört, haben die Abgeordneten Hentzer, Graf Westarp und deren Fraktion, die deutsch-nationale Volkspartei, einen Antrag eingebracht, durch den eine Abordnung von 14 Mitgliedern des Reichstags bestimmt werden soll zur sofortigen Untersuchung der schweren Explosion.

Bad Schmiedeberg, 10. März. Die letzte Stab- vorordneten-Verammlung bewilligte einstimmig 300 Mark für die Hinterbliebenen der Opfer der Sprengstoffkatastrophe mit der Maßgabe, daß etwaige Schmiedeberger zuerst berücksichtigt werden.

Grieho bei Coswig, 11. März. Die Dranienbauer Zeitung berichtet: Einen gewissen Hund machten die Söhne des Gutbesizers Metzner hierzuland, als sie in einer Waldparallele bei Coswig mit dem Ansichten der Baumbestände beschäftigt waren. Aus der Krone des Baumes fiel plötzlich ein ganzlich verengter Frauentopf zur Erde. Man nimmt an, daß es der Kopf einer bei dem furchtbaren Explosionsunglück im nahen Reinsdorf verunglückten Arbeiterin ist und daß er infolge des gewaltigen Luftdruckes durch die Explosion bis in die Wälbung bei Grieho geschleudert worden ist.

Wittich, 6. März. Einen geübten Konturs hatte eine hiesige Firma gehabt, zu dem sie wahrscheinlich durch den überden Eingang ihrer Außenhandlung gewonnen gewesen ist. Nach dem Bericht des Kontursverwalters dürfte sich ein Aktienverhältnis von etwa 30000 Mark herausstellen, so daß die Gläubiger der Firma wohl befriedigt werden und der Betrieb seinen ungehinderten Fortgang finden kann.

Wessa, 6. März. Wie unauferfüllt und obergläublich noch viele Leute im 20. Jahrhundert sind und wie sie an allerhand Sotusopos glauben, zeigt hier wieder einmal ein Fall. Eine hiesige Frau belieg ein sogenanntes „Waldelischchen“, welches ihr alles versagte und durch welches sie sogar mit den Toten reden konnte. Nach nannte ihr das Zädhchen die Hexen im Orte. Die Polizei, die Kenntnis von diesem Wunderthat bekam, hat ihn nun mit Befehl besetzt.

Willy zum Kaufmann gibt ab yous winkl, Douf kium biffur als in Mlowkn „Winkl“!



Ämtlicher Teil.

Einladung

zur Teilnahme am Jugendlehrgang in Annaburg am 14. und 15. März im Waldschloßchen.

Verlauf:

Sonnabend, den 14. März vorm. 11-12 Uhr: Eröffnung durch Regierungsrat Dwoigean. 11-12 Uhr: Jugendpflege und Jugendbewegung im Kreise Torgau, Kreisjugendpfleger Markus. 12-1 Uhr: Jugendpflege und Jugendbewegung, Mitarbeit in der öffentlichen Jugendhilfe (Zugendwohlfahrt), Studentat Hemprich. 3-5 Uhr: Jugendpflege, Jugendbewegung und Sinn der neuen Volkshaltung. Sonntag, den 15. März, vorm. 10-12 Uhr: „Das gute Buch“ von Rektor Wehlfahr. 3-4 Uhr: Allgemeine Krankeitserscheinungen der Gegenwart und ihre Bekämpfung. Kreismedizinalrat Dr. Buch. 4-5 Uhr: Erziehung zur Weiblichkeit. Bezirksfürsorge-schwester Sturzebecher. Nach jedem Vortrag erfolgt eine Ansprache. Lehrer haben hierzu vom Herrn Schultat den erforderlichen Urlaub.

Der Kreisauschub für Jugendpflege Dwoigean, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Nach Ziffer 48 und 75 der am 1. Juli 1924 in Kraft getretenen neuen Unfallversicherungsvorschriften müssen die in den landwirtschaftlichen Betrieben vorhandenen Maschinen, baulichen Einrichtungen, Geräte usw. spätestens am 1. Juli 1925 mit denjenigen Schutzvorrichtungen versehen sein, die in den neuen Vorschriften verlangt werden. Wir weisen

hiermit auf die Bestimmung hin und machen die Anbringung der Schutzvorrichtungen zur Pflicht. Abdrücke dieser Bestimmungen können bei uns in Empfang genommen werden. Es werden künftig unermietete Betriebsrevisionen durch den Genossenschaftsvorstand stattfinden. Sämtliche können nach Ziffer 53 der Unfallversicherungsvorschriften nach §§ 1030, 851 der Reichsversicherungsordnung mit Geldstrafen bis zu 1000 Reichsmark belegt werden.

Annaburg, den 10. März 1925.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Wir weisen darauf hin, daß die Gemeindezuschläge zum Gewerbesteuerlosh zum Gemeindefonds für das Rechnungsjahr 1924 in Höhe von 250 Proz. umgehend an unsere Gemeindefasse zu zahlen sind. Der Gewerbesteuerlosh ist aus dem in den letzten Tagen zugestellten Veranlagungsbescheid ersichtlich.

Annaburg, den 11. März 1925.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bermischte Nachrichten.

Ein verhängnisvoller Unfall. In einer chemischen Fabrik in Fährbrücke bemerkten sich Arbeiterkolleginnen mit frischgeglühtem Rauf. Einem 19jährigen Mädchen fiel der Rauf ins Gesicht und zerstückte sofort das Augenlicht. Die Frau, die den verhängnisvollen Unfall erlitten hatte und die für einen kranken Mann und fünf kleine Kinder zu sorgen hat, wurde zwar sofort aus der Arbeit entlassen, dem unglücklichen Mädchen konnte aber das Augenlicht nicht wiedergegeben werden. — Dieser betrübliche Fall möge zur Warnung dienen.

Kirchliche Nachrichten.

Heute, Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindefaal. Dreikönige: Am Sonntag vorm. 10 Uhr: Predigtbesuch. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst für die Kinder vom 4. bis 8. Schuljahr (Dreikönige). Nachm. 1/2 8 Uhr: Kindergottesdienst für die kleineren Kinder in der Dreikönige. Mittwoch abend 8 Uhr: Volksbesprechung (Dreikönige). Parteien: Sonntag nachm. 1 Uhr: Predigt-Gottesdienst.

Garg-Magazin: Gute Särge von 25.000 Mk. an stets vorrätig bei W. H. Kunze, Annaburg.

Umzugshalber sollen in Annaburg, Holz-dorferstraße Nr. 8 am Sonntag, den 15. d. Mts. vorm. von 11 Uhr ab

verschiedene Wirtschaftsgegenstände als: Bettstellen mit Matratzen, Betten, Tische, Stühle, Küchengeräte, 2 Handwagen, Betteln, 2 Küferschweine und eine tragende Ziege, sowie ferner ein Posten

Hüte und Mützen

verkauft werden.

Das Giesche'sche

Grundstück

mit 4 1/2 Morgen Acker ist zu verkaufen. Angebote sind zu richten an Herrn Bädermstr. Riethdorf. Die Erben.

Saatkartoffel-Verkauf.

Anerkannt von der Landwirtschaftskammer Halle Kammer des Profs 1. Abfaat Prof. Gerlach's 1. Karb v. Kammer Original. Bestellungen nimmt entgegen.

Gustav Krüger, Raundorf.

Nutzholz

jeder Länge und Stärke wird zum Schneiden zu Brettern, Latten, Bauholz usw. übernommen. Mühlenamt Annaburg Klausenitzer.

Alle Sorten Dachziegel,

Biberchwänze und Falzziegel halte stets an Lager, desgleichen empfiehlt

Mauersteine,

Kalk, Cement, Gips, Rohrgewebe, Krippenschalen, Blechtröge, Dachpappen, Splitt u. s. w. äußerst preiswert, auf Wunsch frei Annaburg.

Telephon Prettin Nr. 27. Max Borchardt, Dachbedeckmstr., Prettin.

NB. Bestellungen nimmt Herr Dachdecker Paul Albrecht, Annaburg, entgegen.

Stellmacherei

Den verehrlichen Landwirten und Wagenbesitzern von Raundorf und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich in Raundorf Nr. 16 eine

eingerrichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, gute solide Arbeit zu billigen Preisen zu liefern.

Hochachtungsvoll Bruno Rauhut, Stellmacher.

Provisionsreisende gesucht!

Neuer hervorragender Schlagel, 20%, Verbleist, für Landwirte, Fuhrwerks- und Sägewerksbesitzer.

Kurt Löbcke, Düben/Walbe.

Maurer- u. Zimmerarbeiten

sämtl. Bautischler-Arbeiten, größte Leistungsfähigkeit!

Zeichnungen und Kostenanschläge kostenlos!

Durch direkten Großhandelslauf aller Baustoffe, Verarbeitung im eigenen Betriebe und gestützt auf ein großes Holz- und Baumaterialienlager kann ich besondere Vorteile bieten!

Wilh. Kunze, Fernsprecher Nr. 6.

Zahn-Atelier

Georg Consentius, staatl. geprüfter Dentist, Annaburg, Torgauerstr. 31, Telefon Nr. 23

empfehl ich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Gold, Silber, Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Heilnahrung, jede Art künstl. Zahnersatzes. Behandlung für Krankeentassen. Sprechstunden täglich 9-3 Uhr.

Achtung!

Durch meine neugeitlich eingerichtete Raffinerieanlage, die stets in Tätigkeit ist, haben Sie die Gewißheit, daß Sie in meinen Verkaufsstellen stets frisch geröstete Bohnen erhalten. Um den Wünschen auch des vernünftigen Substitutions gerecht zu werden, habe ich eine erstklassige Sorte Staffee

Mokka-Mischung

zu R. M. 4,80 das Pfund eingeführt. Da es sich um eine Mischung nur feinsten Sorten handelt, die sich durch ein hervorragendes Aroma auszeichnet, bin ich davon überzeugt, daß einmaliger Versuch zur dauernden Kundstetigkeit führt.

Wenn Sie sich also einen besonders feinen Genuss bereiten wollen, so tunn ich Ihnen diesen Staffee nur bestens empfehlen, denn es ist wirklich vom Besten das Beste.

Weiter empfehle ich Ihnen auch die übrigen Sorten zu R. M. 4,- und 3,80 das Pfund, die ebenfalls unbedingt als preiswert bezeichnet werden müssen.

Außerdem halte ich mich bei Bedarf von Kakaos, Tee, Tafel-Schokoladen, Desserts, Gebäck sowie geschmackvollen Gewürzartikeln für Ostern, sowie Geburtstage und sonstige Festlichkeiten bestens empfohlen.

Ferner Reis, Nudeln, Makaroni, Malzstaeffer, Cichorien und andere Haushaltungssattelf. Richard Selbmann, Schokoladenfabrik, Kalaa „Stolz des Hauses“ 1/4 Pf. 40 Pf.

Besseres Mädchen,

erfahren in Küche und Haus gegen hohen Lohn zum 15. März gesucht.

Karl Angielski, Kolonie-Raundorf, Eheliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren sucht Frau E. Retzke, Jessen (Berge).

M.T.V.

Wir nehmen Bezug auf die Einladung des Kreis-ausschusses für Jugendpflege u. bitten unsere Mitglieder um rege Beteiligung. Der Vorstand.

Agenten

bei hoher Provision gesucht. Grüssner & Co., Holz-tourneur- u. Falouisenfabrik, Neurode-Euln.

Lehrling.

Kost und Logis im Hause Karl Richter, Schmeideleiter, Jessen (Bez. Halle).

Existenz.

Sie suchen für leicht verkäufliche Artikel an Private fleißigen

General-Vertreter der in der Gegend in, sowohl reichhaltig Geschäfte abzu-schließen, als auch durch Anstellung zahlreicher Inter-vertreter das Geschäft aus-zubehnen. Blühende Ver-triebsmöglichkeiten, zahl-reiche Dankschreiben von Kunden und Vertretern über reichhaltige Waren. Keine Ver-trauensfrage, kein Kapital nötig, auch als Nebenberuf. Aus-schließliche Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätig-keit u. Gehaltsansprüchen an Max Krug, Berlin W., 272, Neue Ansbacherstraße 7.

Neue Gänsefedern

mit allen Daunen, 1 Pfund 3 Mk., bessere à 4 Pf. 4 Mk., sehr zarte à 5 Pf. 5 Mk., geriffelte Bettfedern à 1 Pf. 4,00 u. 5,00 Mk., prima geriffelte Gänsefedern à 1 Pf. 6,25 Mk., bessere 7,25 Mk., sehr zarte 8,25 Mk. verleiht per Packung zu, nehme nur nicht gefüllte zurück.

Rudolf Giesisch, Gänsenestfabrik, Neurode (Oberbrand)

Spielkarten

empfehl ich S. Steinbeiß

Kinder-Kleidung

Sweater-Anzüge, halb-schwere Ware mit farbigen Kragen und Auf-schlägen von Mk. 5,50 an

Anaben-Anzüge, Jwiten, Buckskin, Cord, Mandelker, Sportform, hochgeschloffen von Mk. 6,50 an

Anaben-Hosen mit Leihen von Mk. 1,75 an

Anaben-Hosen ohne Leihen von Mk. 2,50 an

Damenkleidung

Mäntel von 9,00 Mk. an

Kostüme, Homespun, Ceylot, Ga-bardine von Mk. 20,00 an

Kleider, Cheviot, Wolllänge, Ga-bardine, Ripst von Mk. 10,00 an

Röcke in haltbaren Stoffen von Mk. 4,00 an

Mützen von Mk. 2,75 an

Rajafs

Herren-Anzüge

geschmackvolle Muster, tadellose Verarbeitung

Mk. 68,-, 45,-, 32,-, 24,-

Herren-Hosen

solide Stoffe, knaopbar

Mk. 20,-, 16,-, 10,-, 8,-, 4,50, 3,50

Breeches-Hosen mit doppeltem Gesäß Mk. 18,-, 12,-, 10,-, 8,-, 6,50

Konfirmanden-Anzüge

Mk. 42,-, 30,-, 27,-, 24,-

Konfirmandinnen-Kleider

in Cheviot, Popeline und Sammet von 10,- Mk. an

Herren-Joden-Mäntel

Raglanform, prima Etichloeden, imprägniert, von Mk. 15,- an

Herren-Gummi-Mäntel

Raglanform, mit und ohne Gürtel, Schwedenform, prima gummiert, von Mk. 18,- an

Größte Auswahl! Billigste Preise! Carl Quehl. Größte Auswahl! Billigste Preise!

Kreisausstellung in Jessen am 23., 24. u. 25. Mai

Die Ausstellung umfaßt sämtliche Wirtschaftszweige der Industrie, des Handels und Gewerbes und der Landwirtschaft des Kreises Schweinitz.

Wichtig für jeden Unternehmer, Geschäftsmann und Landwirt!

Auf Winterware

Herren-Ulster
Knaben-Ulster
Herren-Joppen
Knaben-Joppen
Damenwintermäntel
Mädchenmäntel

gewähre ich bis auf weiteres

20% Rabatt.

Unterkleidung
Futter-Artikel
Winterhandschuhe
mit 10% Rabatt.

Carl Petzold

Annaburg.

Es ist besonders in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Personen sich widerrechtlich als Beauftragte meiner Firma ausgegeben haben.

Ich mache daher darauf aufmerksam, daß Händler, die sich nicht durch schriftliche Vollmacht meiner Firma ausweisen können, eine Täuschung des Publikums beabsichtigen.

Demjenigen, der mir solche Personen nachweist, so daß ich sie gerichtlich verfolgen kann, sichere ich eine Belohnung von

Mk. 50.— zu.

Rudolf Hertzog,

Modewaren — Ausstattungen — Einrichtungen
Berlin C. 2, Breite Str. Bräuderstr.

Kleiderstoffe

in Wolle und Halbvolle,
woll. u. Baumwoll-Mousseline,
Damen- und Konfirmanden-
Stickeri-Röcke,
Korsets, Hemden, Weinleider,
Handschuhe, Hofenträger,
Chemisets :: Kragen,
Einsag-Hemden, Mallo-Hemden,
Unterhosen, Strümpfe,
Untertaillen, Schürzen.

Bettzeuge, Inletts,
Zischtücher, Zischdecken,
Handtücher :: Taschentücher.
Arbeiterhosen.

Jacken- und Strickwolle
zu den billigsten Preisen.

Seb. Schimmeyer,
Annaburg.

Biertrost

Nr. 805690 gesetzl. gesch. Nr. 219038

Prachtvoll schmeckendes, wirklich gutes

BIER

ohne Apparate im Haushalt selbst zu bereiten.

Die erste Bierprobe ein Ereignis!
Ein Versuch, und man bleibt dabei!

Preis: Ein Beutel 75 Pfennig.

Zu haben bei:

Paul Friederici, Annaburg
Gärtnerstraße 9.

(Wiederverkäufer gesucht.)

Auf Teilzahlung!

Nähmaschinen, Zentrifugen,
Fahrräder, Kinderwagen,
Wäschemangeln.

Ferner empfehle meine Reparatur-Werkstatt sowie Emallier-Anstalt zur gest. Benutzung.

Fritz Rödler, Annaburg.
Ferneuf Nr. 53.

Preußische Staats-Lotterie

550 000 Lose — 195 000 Gewinne und zwei Prämien.
Gesamtanslotung 38 Millionen R.-M.

Höchst-Gewinne: 2 Millionen R.-M. auf ein Doppellos; auf ein ganzes Los: 1 Million R.-M.

Hauptgewinne: 500 000 R.-M., 300 000 R.-M., 200 000 R.-M., 100 000 R.-M. ufm.

Ziehung: 1. Klasse am 17. und 18. April d. J. 2. Klasse am 17. und 18. April d. J. zu haben

3 Mk. 6 Mk. 12 Mk. 24 Mk. bei

Herrmann Reich,

Mittelsperson der Staatl. Lotterie-Einnahme zu Jüterbog.

Gerade für Wollwäsche-



Jumper, Westen, Strickleider, 'all die modernen Sachen in ihren mannigfaltigen Arten und Farben, lassen sich hervorragend mit Persil waschen; sie werden prachtvoll im Aussehen und behalten die Form. — Man wäscht Wollsachen natürlich immer handwarm.

Konfirmanden-Anzüge

Konfirmanden-Kleider

empfeilt in großer Auswahl

Ernst Peschke, Annaburg

Ackerstr./Ecke Friedhofstr.

Handwagen

in sauberer, dauerhafter Ausführung in allen Größen
Ersatzteile und Näher stets vorräthig.

Solide Preise!

Zentrifugen :: Butter-Maschinen
Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.
Reparatur-Werkstatt.

Wilhelm Grahl.

Zahn-Melior

Annaburg, Torgauer-
straße 27, im Danie Kon-
ditorei Schüttlauf.

Sprechstunden für Zahn-
kranke: Jeden Montag
v. 9—1 und 2—6 Uhr.

E. Pape, Dentist
Wittenberg.

Lichtspielhaus.

Henny Porten Lustspiel-Abend.

Sonntag, den 15. März, abends 8 1/2 Uhr

bringen wir nochmals das große

Henny Porten-Lustspiel

im allen Kinofreunden Gelegenheit zu geben, die beliebte

Künstlerin in ihrer Hauptrolle bewundern zu können.
1. Vorlesung in 3 Akten, worin eine Naturaufnahme aus
den Bergen des ewigen Schnees, verrollständigen das
Programm mit anpassender Musikbegleitung.

Zu diesen außergewöhnlichen Vorbereitungen ladet
ergebenst ein **Aug. Schlinker.**
Eintrittspreise unverändert!

Palast-Theater.

Sonnabend und Sonntag:

Eddie Polo I Eddie Polo I

Die Seepiraten.

Ein Kampf um Leben, Liebe und Ehre in 6 Episoden
gleich 36 Akte. In der Hauptrolle Eddie Polo.

Originalaufnahmen in Havanna auf Cuba.
Erste Episode: **Die Braut des Seeräubers.** 6 Akte.
Zweite Episode: **Verborgene Gefahren.** 6 Akte.

Um zahlreichen Zuspruch bittet die **Direktion.**

„Goldener Ring“

Sonntag, den 15. März, von abends 7 Uhr ab

Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladet **Max Däumichen.**

Rechnungsformulare

in allen Größen vorräthig. **Herrn Steinbeiß.**

Färberei, Chem. Waschanstalt

Annahme bei Herrn **Freiseur Reich.**

Anna Henkel, geb. Schüttlauf

im Alter von 48 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an

die trauernden Hinterbliebenen.

Annaburg, den 11. März 1925.

Die Beerdigung findet am Sonnabend

nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Torgauer-

straße 38, aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg

Barmats Milchgeschäfte.

Berlin, 9. März.

Der Landtagsausschuß zur Untersuchung der Barmat-Fälle... Der Zeuge betont, daß Barmat sich immer wieder seiner besonders guten Beziehungen zu führenden Persönlichkeiten der Sozialdemokratischen Partei gerühmt habe.

Unterzeichnung des Verfallers Dittais

in einem Berliner Hotel ein großes Gefessen mit Musik und Tanz veranstaltet habe, und daß an diesem Essen führende Politiker, besonders der Sozialdemokratischen Partei, teilgenommen hätten.

Nach und Fern.

Sturmschäden in Thüringen. Die Stürme der letzten Tage haben in Thüringen großen Schaden angerichtet. So sind im Forstbezirk Erlau und Schmiedebitz 2500 Gemseter niedergebrosen.

Mozis Moszkowski 7. Mozis Moszkowski, der bekannte Pianist und Komponist, ist im Alter von 71 Jahren in Paris gestorben.

1000 Reiten geschickt. Aus Rügig (im früheren Westpreußen) die höchste katholische Kirche besitzt ein wertvolles Wegewand, das mit großen Perlen reich bedeckt ist.

Eine Weltreise mit Hindernissen. Viele bekannte Mitglieder der dänischen Aristokratie, Baron Adler und Baron Casenstjöld, hatten neulich eine Reise um die Erde angetreten.

Schiffstatastrophe bei Hoef. Bei Hoef von Holland befindet sich der 9000 Tonnen große holländische Personen-Dampfer „Serafita“.

Explosion eines belgischen Munitionslagers. In Longmar (Westflandern) flog ein Granatenlager in die Luft. Zwei Arbeiter waren auf der Stelle tot, zwei andere wurden schwer verletzt.

Tod eines Lokomotivführers während der Fahrt. Der Lokomotivführer des Personenzuges Turin-Gastale, der während der vollen Fahrt über die Straße von Unwohlfest befallen wurde, brachte unter Aufwendung seiner letzten Kräfte die Maschine zum Stehen.

Beim Legen von Gasröhren verunglückt. Beim Legen von Gasröhren ereignete sich in Rom ein Unglücksfall. In der Arbeitsgrube öffnete sich plötzlich ein Erdloch, in das zwei Arbeiter hinabgerissen wurden.

Knautüberfall auf eine Postagentur. Auf die Postagentur Harzenberg der Weingrube wurde ein Knautüberfall verübt. Als die Tochter des Agenten am Abend zwei Männer, die an die Haustür klopfen, öffnete, wurden diese sofort zwei Schüsse ab, die den Postagenten, der im Hausflur stand, am Hals schwer ver wundeten.

Verhaftung von Eisenbahnräubern. Die auf der Strecke Frankfurt a. M. - Fulda mehrfach vorgekommenen Verabungen von Maschinenwagen haben kürzlich zur Verhaftung einer in Etzinan wohnhaften vierköpfigen Gesellschaft geführt, und Ende voriger Woche zur Feststellung einer weiteren Diebesgesellschaft, die ebenfalls in Etzinan wohnt und bei der eine große Menge gestohlener Sachen gefunden worden ist.

Ungewöhnlich erfolgreiche Erdbohrungen. Ein umfangreicher Erdbohrversuch an der Bohlung der Kalkwarte Niederlagen dauert seit vier Tagen in unverminderter Stärke an. Bis jetzt sind bereits 500 Tonnen verladen worden.

Unterhaltungen bei einer holländischen Bank. Bei der Geldbesitzer-Arbitrervereinigung zu Veldboorn hat sich ein Kassenheibertrag von 60 000 Gulden herausgestellt. Im Zusammenhang hiermit sind der Kassierer und ein andere Angehöriger verhaftet worden.

Größtfeuer in einer Schokoladenfabrik. Nach Meldungen aus Zandam ist aus unbekannter Ursache in dem Werke der A. J. Kalko- und Schokoladenfabriken früher Gebrüder D. M. Grootes ein Brand ausgebrochen, dem fast die gesamten ausgebeudeten Gebäude zum Opfer fielen.

Lebendig verbrannt. Am 11. März ist ein junger Mann lebendig verbrannt. Während ein Geiger unter der Lokomotive eine kleine Unbefestigung vornahm, öffnete der Lokomotivführer plötzlich den Absperrhahn der Lokomotive. Die brennende Asche fiel auf die Kleider des unglücklichen Geigers, die sofort in Flammen standen.

Überführung der Leiche des letzten Valenzkönigs nach Maribou. Der polnische Gesandte in Moskau hat den Auftrag erhalten, mit der Sowjetregierung Verhandlungen über die Überführung der Leiche des letzten Valenzkönigs nach Maribou zu führen.

lungen über die Überführung der Leiche des letzten polnischen Königs, Stanislaus Poniatowski, anzubahnen. Der Leichnam des Königs ruht in der Katharinenkirche in Petersburg.

Mitteilungen in einer Zeitschrift für Kinderlosigkeit. In dem Werke Anitow (Alexis Schlotomir) gründete ein Bauer namens Kromen eine Sekt. Er war sehr in der ganzen Gegend als gottesfürchtiger Mann berühmt.

Duette Tageschronik.

Paris. Das Auto des Justizministers Renaudt blieb mit einer Hundstrolache zusammen. Der Minister zog sich Hautabschürfungen zu.

London. Der Dom der St. Pauls-Kathedrale ist wegen Einsturzgefahr für die Öffentlichkeit geschlossen worden.

Madrid. „El Debate“ teilt mit, daß ein neues italienisches Kisten- und Kofferwerk in Madrid an der Straße Anicio-Malaga in Betrieb genommen wird.

Spiele und Sport.

Sp. Im Schach-Tage-Nennen das Feld völlig gestrengt. In der vierten Nacht hat das Berliner Schach-Tage-Nennen eine sensationelle Wendung genommen. Nachdem schon vor der 2-Uhr-Berung Golle-Lorenz aus der Spitzengruppe verdrängt worden waren, legten nach der Berung neue heftige Kämpfe ein, die weiteren Mannschaften verhängnisvoll wurden.

Sp. Internationales Schachturnier in Bern. In Bern ist ein internationales Schachturnier zu Ende geführt worden, das mit dem Siege des Großmeisters Aljechin endete.

Welt und Wissen.

Ein neuer Bazillus. In den vielen alten Bazillen, deren wir uns erinnern, haben wir jedoch einen neuen hinzugekommen: den Bazillus der infektiösen chronischen Vulturum, eine Krankheit, die sehr neu zu sein scheint und jumeil bei Personen weiblichen Geschlechts beobachtet wird.

Die Testamentsklausel

ROMAN VON H. COURTHS-MAHLER

(Nachdruck verboten.)

Am Nachmittag kam Rechtsanwalt Wedmann, um sich nach Armin's Weinden zu erkundigen und Geschäftliches mit ihm zu erledigen.

Er meldete Leiden auch, daß Schewefing am nächsten Tage seinen neuen Herrn anführen würde. Wisher hatte er es unterlassen, weil er fürchtete, daß der Patient gestorben werden könnte.

Armin lächelte. „Er soll mir kommen, ich bin froh, wenn ich mit einem Menschen ein vernünftiges Wort reden kann. Mich hört der Inspector keinesfalls.“

„Gut, das will ich ihm mitteilen, ich muß ohnedies noch aufs Schloss“, sagte Wedmann in seiner etwas feilen, behäuflichen Art. Dann wundert er sich, nicht seine Bitte unklarlich zurecht und fuhr mit der Hand an seinem Kassenriemen herab.

„Ich habe nun noch ein Anliegen, Herr von Leiden. Es betrifft die beiden Damen, deren Gastfreundschaft Sie gütigsten.“

Armin horchte interessiert auf. „Bitte, sprechen Sie.“ Wedmann erzählte ihm nun von den misslichen Verhältnissen der beiden Frauen und berichtete, daß Friedrich Leiden die Waise geblieben sei, den seinen Besitz zu verwalten dieses Waisen verlobt worden. Ob Armin geneigt sei, das Anwesen zu erwerben. Der Kaufpreis betrage 35 000 Mark, und den Damen würde ein großer Gewinn damit erwiesen.

Hauptsächlich Eva Marie sei an der badigen Regelung der Angelegenheit gelegen, da sie beiden Kaufpreis ihrer Stiefmutter zum Unterhalt überweisen wollte und sich selbst einen Einkommenzweck zu schaffen wünschte. Er ihr den Unterhalt sicherte.“

Armin hatte aufmerksam zugehört und seine Augen verrieten eine angenehme Überraschung.

„Frau Professor Deltus ist nur die Stiefmutter der jungen Dame?“

„Ja, und so viel ich von Schewefing höre, stehen die beiden Frauen auf einem sehr kühlen Fuß miteinander.“ Er behauptete, die Frau sei nicht nur ein Armin, sondern auch am frühen Tode des Professors schuld. Fräulein Eva Marie habe den brennenden Wunsch, sich von ihrer Stiefmutter zu trennen. Ob das alles genau stimmt, weiß ich nicht. Schewefing hält von den Frauen im allgemeinen nichts, von Frau Deltus aber, wie es scheint, noch weniger wie nichts. Ungefähr wird es aber so sein, wie er spricht, das kann man leicht herausfinden, wenn man die beiden Frauen zusammen sieht.“

Armin nickte zustimmend mit dem Kopfe und sah sehr nachdenklich aus. Dann sagte er lebhaft: „Natürlich bin ich bereit, im Sinne meines Vorgängers diesen Kauf abzuschließen. Ich bin ja ohnedies verpflichtet zur Dankbarkeit. Sagen Sie, Herr Rechtsanwalt — kann man der Kaufpreis mit irgend einer Verbindung erhöhen? Sie haben schon durch meinen Anwalt mehr Ausgaben, es ist mir peinlich, in ihrer Schuld zu bleiben. Könnte man sich da nicht unverschämlich revanchieren?“

Wedmann strich wieder an seinem Kassenriemen herunter und nickte dann bedächtig. „Gewiß, das könnte man tun. Sagen wir also rund vierzigtausend Mark. Dann haben Sie sich während der Verhandlung mit den Frauen werden trotz, einen höheren Preis zu erzielen.“

„Gut, einverstanden.“ „Ich werde mich dann nachher sofort mit den Damen ins Erdmehnen setzen und die Sache regeln.“

„Tun Sie das, lieber Herr Rechtsanwalt. Und bitten Sie zugleich die Damen, ruhig im Hause zu bleiben, so lange die Sache nicht anders hinterhand gefunden haben. Das Haus bleibt zu ihrer Verfügung, so lange sie es benutzen wollen.“

Wedmann verneigte sich. „Ich bringe Ihnen dann gleich noch Bescheid, ehe ich fortjähre.“

„Bitte, tun Sie das.“ Wedmann ging und Armin blieb allein. Die Diakonissen war zu einem Spaziergange beurlaubt. — Er mußte lebhaft über die eben empfangene Mitteilung nachdenken.

Daß Eva Marie nur die Stiefmutter dieser Frau war, rißte für ihn die Angelegenheit in eine ganz andere Beleuchtung. Und daß sich die junge Dame von der älteren zu trennen wünschte, sprach sehr zu ihren Gunsten. Würde es sich da nicht leicht vermeiden lassen, diese große Frau bei sich zu sehen, wenn er sich wirklich entschloß, um Eva Marie zu werden?

Der Gedanke, dieses junge Mädchen zu seiner Frau zu machen, begann Wurzel zu schlagen. Überlegen würde er natürlich nicht. Erst wollte er sorgsam sondieren und prüfen, ob diese Wahl die rechte für ihn sei. „Es sollte ihm ja nicht mit einer Einwilligung. Aber ernstlich in Erwägung stehen mußte sich dieser Umstand.“

Daß Eva Marie nachherweise seine Hand ausschlagen konnte, kam ihm nicht in den Sinn. Im Gegenteile glaubte er, daß sie gern einwilligen würde, seine Frau zu werden, denn eine Stiehmutter mit ihm würde die Notwendigkeit entbehren, in abhängiger Dienstbarkeit ihr Brot zu verdienen. Er glaubte, so gut er sich des vollen Grades wegen entschloß, ein ungeliebliches Weib zu freien, so würde er ohne Bedenken in eine Stiehmutter mit ihm willigen, um Herrin von Burgwerben zu werden. Doch edle Frauen in solchen Fällen anders empfinden als Männer, bedachte er dabei nicht. Er war jung, fröhlich, und von anfänglicher Gesinnung, mit seiner Hand verknüpfte sich ein herzlicher Besch, ein großes Vermögen — es war nicht anzunehmen, daß ihn eine Frau ausschlug.“

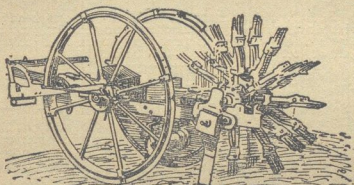
Wedmann hatte sich durch das junge Dienstmädchen bei den Damen melden lassen und war von ihnen in dem kleinen Salon empfangen worden.

„Ich bringe Ihnen gute Nachrichten, meine Damen“, sagte der alte Herr, nachdem er sie begrüßt hatte und rief eilig an seinem Kassenriemen herum. (Fortsetzung folgt.)

Haus- und Landwirtschaftliches.

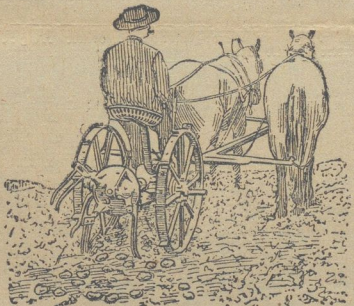
Kartoffelerntemaschinen.

Die zunehmende Verteuerung der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte und der Lentemangel haben es schon lange mit sich gebracht, daß die landwirtschaftlichen Techniker das ziemlich schwierige Problem der Kartoffelerntemaschine erwogen haben. Über Veruche älterer Art auf diesem Gebiete hat man nicht immer das Günstigste gehört, sondern sie scheinen nur den Beweis für den alten Satz zu erbringen, daß aller Anfang schwer ist. Zwischen Regen aber schon länger Konstruktoren vor, die einer erschöpfenden Prüfung standhalten, und die vorhandenen Typen gewähren sogar eine gewisse Auswahl. Wir bilden zwei ab. Die eine ist deutsches Fabrikat. Diese Maschine trennt die Kartoffeln vollkommen von Kraut und Erde und wirft sie ganz frei an die Oberfläche. Das Pflugschar endigt in jederde Form, welche die Erde, aber nicht die Kartoffeln durchzuziehen lassen. Das Pflugschar endigt in federnde Finger. Die Kartoffeln werden nicht oder nur wenig verlegt, die Steine behindern den Gang der Maschine nicht. Durch eine Rolle vor dem Pflugschar wird das Kartoffelkraut niedergebriht, bis es die Pflugschar erreicht und nach hinten schleubert. Mit einer Maschine lassen sich an einem Tage 5 bis 6 Morgen Kartoffeln auspflügen.



Deutsche Maschine.

Die zweite Maschine ist ausländischen Ursprungs. Über einen Probefurch wird berichtet, daß er auf freitragendem und etwas verdecktem Boden unter sehr ungünstigen Vorbereitungen erfolgte. Die Maschine setzte sich auf eine Drehbewegung ihres Führers prompt in Gang, die Schare gruben sich in die Erde und die Drehräder warfen die zerfallenen Wurzelballen in eine gleichmäßige Reihe in einiger Entfernung von der Maschine aus. Die Fahräder und so weiter sind bei dieser Maschine in Staub- und



Englische Maschine.

bliche Verschlässe gelegt, so daß keine Störungen vorkommen können. Die Zahl der Gabelstangen kann nach Bedarf verändert werden. Die Radachsen können nach verschiedenen Reibweiten verstellbar werden, auch kann je nach der Schwere des Bodens eine größere oder kleinere Arbeitgeschwindigkeit eingestellt werden. Die Maschine, die durch zwei leichte Pferde gezogen wird, arbeitet auch auf sehr unregelmäßigem Boden.

In den letzten Jahren sind ziemlich viele neue Typen von Kartoffelerntemaschinen geschaffen worden; namentlich ist man auch der Flugart übergetreten, die Kartoffeln durch die Maschine nicht nur aus dem Boden zu schlagen, sondern sie auch gleich in einem Fangkorb zu sammeln und so die Arbeit des Auflesens zu verringern.

Die Bekämpfung des Sentfrüdens

beim Rindvieh verlangt, daß man den dazu neigenden Tieren richtig angebrachte Futtergegebenheiten bietet. In sehr vielen unserer Viehhäute sind die Krippen zu hoch angebracht. Man vergißt zu leicht, daß das Rind von Hause aus ein Weidvieh ist, dem die Futtermittelentnahme mit geringem Kopfe die naturgemäße ist. Bei Tieren, welche einen weichen Rücken auf die Welt mitgebracht haben und daher zum Sent- oder Sattelfruden neigen, tritt dies deutlich in Erscheinung. Beigehem Hauptes ist der weiche Rücken gar nicht wahrzunehmen, bei höherem Boden dagegen tritt er sofort stärker als bei der gewöhnlichen Körperhaltung des Tieres in Erscheinung, wie unter beiden Bildern eines jungen Bullen deutlich zeigen. Daher wird vorge schlagen, in neuen Rinderbäuden die Rausen gänzlich wegzulassen. Manchmal nötigst freilich der Platzmangel dazu, solche anzubringen, wenn die Stände zu kurz sind. Dann hat das Raufutter auf der schmalen Krippe nicht genug Platz und wird teilweise auf den Boden geworfen. Namentlich in alten Ställen wird man vielfach auf die Rausen nicht verzichten können.



Richtige Stellung.



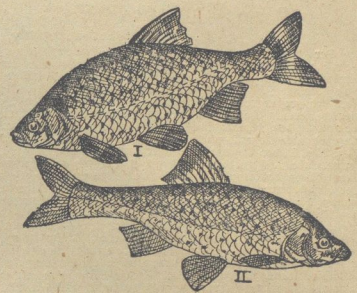
Richtige Stellung.

niedrig genug angebracht werden, höchstens 120 Zentimeter über dem Erdboden. Auch die Krippen sollen niedrig angebracht werden, als es vielfach geschieht. Sie sollen mit ihrem oberen Rande 55, höchstens 60 Zentimeter über dem Erdboden stehen, mit ihrem unteren Rande entsprechend 25, höchstens 30 Zentimeter. Das letzte Anzeichen hat außer der Verschlechterung fehlerhafter Rindanlage auch zur Folge, daß der Hinterkörper zu sehr belastet wird, wodurch die Ausbildung von Gallen, Sehnen- und Wadenleiden gefördert wird. Selbstverständlich ist, daß die Bekämpfung des Sentfrüdens neben einer richtigen Aufstellung auch richtige Fütterung mit nährstoff- und mineralreichem Futter verlangt.

Unsere beiden weißerbreiteten Weißfische,

die Plöge und die Klotzeder, werden sehr leicht miteinander verwechselt, und der gemeinliche Name Rotauge, der bald der einen, bald der anderen Art gegeben wird, trägt dazu bei, die Verwirrung noch zu vermehren. Außerdem freuzen sich beide Arten auch oft, und die Mischlinge gleichen bald der einen und bald der anderen Urform mehr. Gute

Untercheidungsmerkmale sind folgende: Bei der Plöge stehen Unter- und Oberlippe gleich weit vor, bei der Klotzeder ragt der Unterkiefer über den Oberkiefer hinaus. Die Plöge hat rotgelbe Flossen, während die der Klotzeder



schlaff rot gefärbt sind. Die etwas schlanker gebaute Plöge hat einen runden, gewölbten Bauch, während sich bei der Klotzeder zwischen den Bauchflossen eine bis zum After reichende deutliche Kante zeigt. Die Augen der Plöge sind rot, die der Klotzeder gelblich mit rotem Fleck. Zeichnungswirtschaftlich sind beide, die öfter in Karpenzucht einbringen, gleich bedeutungslos. Einer zu starken Vermehrung ist vorzubeugen, weil sie sonst als unnütze Fresser das Wachstum der Leichfische schwächen. Für die Industrie kommen beide Arten als gebadene und saure Fische in Betracht.

Des Landwirts Merkbuch.

Ist der Verkauf von Jungvieh unrentabel? In der Entscheidung der französischen Landwirtschaftsgesellschaft wurden folgende Berechnungen vorgelegt:

Die Erzielung von 1 Kilogramm Lebendgewicht erfordert:	an Nährwerteinheiten	an Eurocenten
5 im Alter von 1 1/2 Jahren	4187 Gramm	8598 Gramm
1 1/2 - 1 3/4 Jahren	5497 "	11288 "
1 1/2 - 2 "	7148 "	14678 "
2 - 2 1/2 "	9900 "	20328 "

Dasselbe Quantum Heu, mit dem man drei Tiere bis zum Alter von 3 1/2 Jahren bringt, genügt, um sieben Tiere bis zum Alter von zwei Jahren zu bringen. Es ist also ganz richtig, sein Viehkapital schneller umzusetzen, und die Vorwürfe, die gegen das Abschichten junger Rinder gerichtet werden, sind ungerechtfertigt. Diese Jiffen sind darum beachtenswert, weil infolge der Erfahrungen der Inflationzeit viele Landwirte bei uns immer noch eine gewisse Neigung zeigen, mehr Quantität großzuzüchten, als sie für die eigene Wirtschaft benötigen.

Ziegenflechten sind unbedenklich! Die Ziegenflechten sind sowohl von Ziegen als auch von der Ziege auf den Menschen übertragbar. Sind Flechten in einem Stalle ausgebrochen, besteht die erste Sorge in der Entfernung der erkrankten von den gesunden Tieren, indem man letztere in einen andern Stall stellt oder eine Weiterwanderung erwidert. Man filtert und melkt immer zuerst die gesunden und erst dann die kranken Ziegen. Der Stall selbst ist sorgfältig zu reinigen und baldmöglichst neu zu weichen. Die erkrankten Tiere müssen peinlich genau und nach Vorsicht des Tierarztes behandelt werden. Die Stallgerätschaften und Futterzeuge, welche im Flechtenstall zur Verwendung kommen, dürfen nicht zugleich bei den gesunden Ziegen gebraucht werden. Strigeln, Bürsten, Stride, Sattelreiter usw. müssen nach dem Wischen der Hautsaftigkeit in heißer, sorgfältiger Desinfektion gelegt und getrocknet werden. Die Abtragung auf den Menschen verläuft man am besten durch Verwendung von Bleichseifen bei Arbeiten im „Eudendstall“ und durch tüchtiges Waschen mit warmem Wasser und Seife am Schluß.

Die Testamentstoksaussel

ROMAN VON H. COURTHIS-MAHLER

161

(Radbrand verboten.)
 Eva Marie sah ihn erwartungsvoll an.
 „Sie haben mit Herrn von Leyden über unsere Angelegenheit gesprochen?“
 „Kauft er das Haus, lieber Herr Rechtsanwalt?“
 „Was ist die alte Dame begierig forschend ein.“
 „Der Kauf ist abgegeschlossen, sobald Sie wollen, und unter den günstigsten Bedingungen. Herr von Leyden bietet Ihnen sogar fünftausend Mark mehr.“
 Eva Marie fuhr auf. Ihr Gesicht wurde einen Augenblick bleich.
 „Es fünftausend Mark werden wir entscheiden zu rück, sie ist fest und abschließend.“
 „Aber Eva Marie, du bist doch unglücklich. Weßhalb sollen wir ein höheres Angebot nicht annehmen!“ rief Frau Deltus entrüstet.
 „Weil Herr von Leyden uns damit für unsere Gastfreundschaft bezahlen will, Mama. Und so beizulassen sind wir doch nicht, daß wir uns das bieten lassen müssen.“
 „So schwach müssen Sie das nicht aufpassen, Fräulein Deltus,“ nickte Bedmann eilig zu vermittelnd.
 Sie blühte ihn mit ihren blauen Augen jernig an.
 „Herr Rechtsanwalt, ich werde unter keiner Bedingung dieses Vertragsangebot annehmen. Sie selbst haben unter Anwesenheit meiner Mutter und Anwalt Schwebel gleichfalls, welche haben Sie in schriftlicher Übersetzung den Wert auf fünftausend Mark festgesetzt. Von gestern bis heute ist der Wert um nichts erhöht worden. Folglich bietet uns mit diesen fünftausend Mark Herr von Leyden ein Geschenk an, das wir zurückweisen müssen.“
 „Bist mir ja gar nicht ein, Eva Marie. Da habe ich doch auch noch ein Wörtchen mitzureden. In unserer Sache ist festerer Stand als nicht am Wege, sie doch nicht eine so überspannte Nerven. Unpraktisch wie dein Vater,

Gott sei's geflagt. Herr Rechtsanwalt — führen Sie sich nicht an die trübsamen Worte meiner Tochter, es ist ja alles Unfuss, was sie spricht. Herr von Leyden wird schon wissen, daß er so viel geben kann, ohne Schaden zu leiden.“
 Bedmann rief sich aufgeregt seine Nase und sah unerschuldig von einer zur andern.
 Eva Marie erhob sich und stützte ihre Hand auf den Tisch.
 „Unter diesen Umständen gebe ich meine Einwilligung zum Verkauf des Hauses überhaupt nicht,“ sagte sie fest und entschlossen.
 Frau Deltus fing an zu jammern.
 „Lieber Gott, ist das ein Streng mit solchen närrischen Menschen. Da sieht man bis an den Hals in Sorgen, und was jantet Eigenheim, werden sie einem noch verweigern.“
 „Du bist ein unglückseliges Geschöpf, Eva Marie. Ich Gott, Herr Rechtsanwalt, reden Sie ihr doch zu, ich bitte Sie.“
 Eva Marie zog in bitterer Qual die Stirn zusammen.
 „Mama, ich bitte dich, entwidere mich nicht durch solche Reden. Begreiffst du denn gar nicht, welche Demütigung in diesem Anerbieten liegt!“
 „Aber, ich bezweife nur, daß du mich um fünftausend Mark bringen willst. Dir liegt natürlich nichts daran, weil sie mir nur zugute kommen. Ich lasse mich aber nicht übervorteilen. Das Haus muß zu mich verkaufen lassen, sonst haben wir einfach nichts zu leben.“
 Das junge Mädchen sah sie fest entschlossen an. Dann sagte sie kalt und ruhig:
 „Aber, ich bezweife nur, wenn du dieses Angebot ablehnst, verdrange ich von dir die Hälfte der fünftausend Mark. Nimmst du es nicht an, bleibt es bei meinem Bericht, und die Kaufsumme gehört dir allein.“
 Damit verabschiedete sie sich von Bedmann, der in ärgerlicher Weise ihre Hand abschnüßend an die Lippen führte, und wollte hinausgehen.
 „So bleib doch bei Mama, bleib. Gut, du sollst deinen Willen haben. Was vermag ich arme Schwache

Frau gegen deinen Startopp. Herr Rechtsanwalt, Sie haben gehört. Wir müssen demnach auf das Vertragsangebot verzichten.“
 Bedmann verneigte sich und sagte dann zu Eva Marie:
 „Lieber, gnädiges Fräulein, Herr von Leyden wird außer sich sein, wenn er hört, daß sein gut gemeinter Vorschlag Sie kränkt. Er hat das sicher nicht beabsichtigt.“
 Das junge Mädchen zeigte schon wieder ihr ruhige freundliches Gesicht.
 „Das glaube ich Ihnen, Herr Rechtsanwalt. Ich gönne auch Herrn von Leyden keineswegs wegen seines großzügigen Anerbietens, wenn ich es auch nicht annehmen kann. Sagen Sie ihm meinen Dank dafür, daß er das Hausgenie kaufen will. Und wenn ihn die Dankschuld zu sehr brüden sollte, die er gegen uns zu haben meint, so mag er die Güte haben, uns zu gestatten, hier zu bleiben, bis Mama eine Wohnung und ich eine Stellung gefunden.“
 „Darüber habe ich bereits mit Herrn von Leyden gesprochen. Das Haus steht Ihnen zur freien Verfügung, so lange Sie es benutzen wollen.“
 „Ich hoffe, wir werden es nicht lange nötig haben, keine Güte zu mißbrauchen.“
 „Der Kaufpreis kann Ihnen jeberzeit in bar ausgezahlt werden, meine Damen.“
 „Wieviele sind Sie Mama beifällig bei der Anlage des Kapitals.“
 „Ich ja, liebster, bester Rechtsanwalt, Sie können mir daran gewiß praktische Rente geben,“ sagte Frau Deltus in süßfreundlichem Tone.
 Das Gesprächliche wurde nun zwischen Bedmann und Frau Deltus erledigt. Eva Marie zog sich zurück, um ein Inserat niederzuschreiben für ein Stellenangebot. Sie adressierte dieses an eine maßgebende Zeitung und trug den Brief selbst in den Briefkasten, der an dem kleinen Stationsgebäude angebracht worden war.
 „Aber, ich bin so von meinem Fräulein aus zurückkommen. Ihr Gesicht schien ihm ernst und traurig.“
 (Fortsetzung folgt.)

